



Fußball Schiedsrichter

Bild: G. Schmidt

An der Linie – Luca Bredow im Einsatz beim Bezirkspokalfinale der Frauen in der WIRmachenDRUCK-Arena in Großaspach

Schiedsrichter sein...

Schiedsrichter werden bei jedem Fussballspiel gebraucht, die Zahlen sind jedoch rückläufig und Nachwuchsschiris gibt's immer weniger. Dennoch ist das Hobby Schiedsrichter ein tolles.

TEXT: LUCA BREDOW BILDER: G. SCHMIDT, LUCA BREDOW

Neben Geld für Spiel und Anreise kann man auch jedes Spiel im DFB-Bereich kostenlos anschauen, von der Kreisliga bis zur Bundesliga. Hinzu kommt, dass Ausgaben für Trikots und weitere Utensilien (Pfeifen, Karten, ...) vom Verein übernommen werden.

Doch wie wird man Schiedsrichter?

Zunächst muss man Mitglied bei einem Verein und mindesten 14 Jahre alt sein. Ist man nun angemeldet für einen Neulingskurs, erwarten einen 14 Unterrichtseinheiten, in welchen man die Regeln lernt und auch ihre Anwendung in Videosequenzen übt. Dazu werden Tipps zur Mimik und Gestik, sowie auch zur Spielleitung gegeben.

Hat man nun die Unterrichtseinheiten hinter sich folgt eine schriftliche Prüfung. Bei dieser benötigt man mindestens 50 von 60 möglichen Punkten, wobei die Prüfung jedoch nicht all zu schwer ist. Eine praktische Prüfung ist nicht erforderlich.

Als Schiedsrichter muss man dann 4 Schulungen und 15 (als Jung SR 12) Spiele pro Saison leiten.

Die ersten Spiele sind dann Jugendspiele, vor allem für junge Schiedsrichter sind es meist D-Jugendspiele. Bei den ersten paar Spielen ist dann ein Pate, also ein erfahrener Schiedsrichter, mit dabei und gibt Tipps was man verbessern kann. War die erste Saison für mich nur von wenigen Spielen geprägt, ging es in der zweiten Saison schnell voran, ich kam zu

ersten C-Jugendsspielen und hatte schon zur Winterpause 12 Spiele gepfiffen. Außerdem fand ich mich immer besser in der Schiedsrichtergruppe zurecht und so spielte ich beim Schiedsrichterturnier in Balingen mit, einem Turnier wo mehrere Schiedsrichtergruppen gegeneinander spielen. Am Ende gewannen wir als SRG-Waiblingen das Turnier und das war dann auch, aufgrund von Covid-19, das Ende der Saison 19/20.

Zur neuen Saison war ich dann Teil des Förderkaders der SRG-Waiblingen. Im Förderkader erwartet einen dann eine bessere Aufstiegschance als Schiedsrichter, jedoch auch höhere Anforderungen. So muss man zum Schiedsrichtertraining, 20 Spiele pro Saison leiten und auch bei der Leistungsprüfung teilnehmen, wobei diese gut zu bewältigen ist (4km ohne Zeitangabe laufen).

Es dauerte dennoch relativ lange bis ich im Jahr 2020 endlich mal wieder pfeifen durfte, jedoch stand ich des öfte-



Unparteiisch – der Höfen-Baacher Nachwuchsschiedsrichter Luca Bredow

ren als Assistent an der Linie. Zunächst waren es C-Jugend-Regionalliga-Testspiele bis zu Landesliga-Testspielen. Dann kam das erste Highlight der Sai-

son: das Bezirkspokalfinale der Frauen in der WIRmachenDRUCK Arena in Großaspach als SRA1 (Schiedsrichterassistent 1), vor 400 Zuschauern in Corona Zeiten. Das Spiel war an Spannung kaum zu übertreffen und so fiel in der 90+2 noch das 3:3 und es ging in die Verlängerung. In dieser gelang der SG Schorndorf der Siegtreffer zum 4:3 Endstand.

Ein paar Wochen später folgten dann die ersten beiden Einsätze in der Landesliga, wobei keine weiteren Assistenteneinsätze bis zur notgedrungenen Corona Pause folgten.

Kurz vor Saisonstart folgte dann endlich das erste Spiel, das ich pfeifen durfte. Das erste Pflichtspiel der Saison hieß dann FSV Waiblingen gegen SSV Ulm in der D-Jugend Talentrunde.

Nun wäre auch mein erstes B-Jugendspiel angestanden, jedoch bleibt es dank Corona bei einem „wäre“.

Luca Bredow

Groundhopper in Höfen-Baach

Auch heute noch ist unser Trainer Detlef Olaidotter aufgrund seiner Zeit in der 1. Bundesliga beim SV Waldhof-Mannheim (1983-84) und in der 2. Bundesliga im Team der Stuttgarter Kickers (1984-1988) bei den Fußballfans bekannt und geschätzt. So wurde er von einem Groundhopper in Höfen-Baach besucht. Hier ist der Bericht und die Bilder, die uns der Waldhof-Fan über Facebook zur Verfügung gestellt hat.

„Heute mal groundhopping gemacht mit einer guten Freundin, eigentlich wollte ich es verbinden so dass Fußball nur ein Teil des Tages ist. Das Wetter stand uns leider im Weg, doch trotzdem haben wir es durchgezogen, selbst sie als nicht Fußball-Fan sagte am Ende, dass es schön familiär war und Herr Olaidotter ein super Mensch ist, ja das ist er! Obwohl seine Mannschaft zur Halbzeit 0:1 hinten lag und das Spiel 0:4 verlor, nahm er sich Zeit für mich, es stand für ihn außer Frage, auf der Waldhof-Raute zu unterschreiben und ein Bild machen zu lassen. Er hat sich sogar gefreut und gemeint, 'Auf der Waldhof-Raute unterschreibe ich gerne.' Er ist ein super Trainer und ein super Mensch, er hat den SV Waldhof niemals vergessen, das merkt man.“



Groundhopping ist eine Sammelleidenschaft von Fußballfans (Groundhoppern), bei der es darum geht, Spiele in möglichst vielen verschiedenen Stadien zu besuchen. (Quelle: Wikipedia)